



Bundesministerium
der Verteidigung



Presse- und Informationsstab 2
Grundsatz, Öffentlichkeitsarbeit,
Zentrale Angelegenheiten

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 2004-22190

FAX +49 (0)30 2004-3352192

E-Mail BMVgPrInfoStab2@bmvg.bund.de

BETREFF **Jahresbericht der Jugendoffiziere der Bundeswehr**
hier: Ausgabe 2019

Datum Berlin, 1. Juli 2020

Seit über 60 Jahren stehen die Jugendoffiziere der deutschen Öffentlichkeit als Ansprechpartner zur Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland und zur Bundeswehr zur Verfügung. Sie sind wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr, vor allem im schulischen Bereich. Im Einvernehmen mit den Kultusministerien der Länder leisten sie einen grundlegenden Beitrag zur politischen Bildung.

Dieser Jahresbericht der Jugendoffiziere 2019 fasst Beobachtungen und Eindrücke aus der Arbeit des Jahres zusammen. Neben den dabei gewonnenen Erkenntnissen über Einstellungen von Jugendlichen zur Bundeswehr und zur Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland trifft der Jahresbericht Aussagen zur Zusammenarbeit mit Schulen, Organisationen und anderen Institutionen. Hieraus lassen sich Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr ableiten.

Grundlagen und Aufgaben der Jugendoffiziere der Bundeswehr sind als Anlage 1 dem Bericht beigelegt. Die Anlagen 2a/b/c und 3a/b enthalten statistische Angaben zum Berichtsjahr und geben einen Überblick über Entwicklungen der Jugendoffiziersarbeit der letzten Jahre.

Der Bericht gibt die Erfahrungen der Jugendoffiziere der Bundeswehr wieder. Er wird vom Bundesministerium der Verteidigung – Presse- und Informationsstab – herausgegeben.

Im Auftrag

Dr. Döring

Jahresbericht
der Jugendoffiziere der Bundeswehr
2019

INHALT

1.	Wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse	- 3 -
2.	Rahmenbedingungen.....	- 3 -
3.	Veranstaltungsformate.....	- 5 -
4.	Themen.....	- 10 -
5.	Teilnehmende.....	- 12 -

Anlagen:

Anlage 1: Kurzbeschreibung der Tätigkeit der Jugendoffiziere und -unteroffiziere

Anlage 2a: Statistik der Jugendoffiziere 2019

Anlage 2b: Veranstaltungen der Jugendoffiziere 2019 nach Zielgruppen

Anlage 2c: Anzahl der Veranstaltungen und Seminare 2019

Anlage 3a: Vergleich der Statistiken 2010 - 2019

Anlage 3b: Entwicklung der Veranstaltungen der Jugendoffiziere von 2010 – 2019

Verteiler

1. Wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse

Die Jugendoffiziere der Bundeswehr stehen der deutschen Bevölkerung seit über 60 Jahren als kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung, wenn es um Sicherheitspolitik und Bundeswehr geht. Sie bieten sich dem interessierten Publikum als versierte Referierende für politische Bildung mit sicherheitspolitischem Schwerpunkt an und betreiben engagiert Öffentlichkeitsarbeit für die Bundeswehr. Ihr dialogorientiertes Veranstaltungsangebot wurde auch im Berichtsjahr 2019 sehr gut angenommen und überaus geschätzt.

Von den bundesweit 94 Stellen für Jugendoffiziere waren in 2019 im Durchschnitt 21 Dienstposten vakant. Eine flächendeckende Versorgung mit den Angeboten der Jugendoffiziere war unter diesen Umständen nur eingeschränkt möglich, so dass der unvermindert hohen Nachfrage nicht immer und überall in vollem Umfang nachgekommen werden konnte. Gleichwohl konnte im abgelaufenen Jahr die Stellenbesetzung erhöht werden.

In 2019 führten die Jugendoffiziere 5.671 Veranstaltungen durch, die sich vornehmlich auf sechs Veranstaltungsformate verteilten. Vorträge bildeten dabei mit zwei Drittel aller Veranstaltungen den deutlichen Schwerpunkt. Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere machten ein Sechstel und Seminare ein Siebtel des Ergebnisses aus. Seltener wurden die Jugendoffiziere für Großveranstaltungen, z.B. Tag der Bundeswehr, Besuchen bei der Truppe oder Podiumsdiskussionen nachgefragt.

Ein Aus- und Weiterbildungshöhepunkt des Jahres 2019 war die Beteiligung von Jugendoffizieren an der Aktion Deutschlandjahr in den USA, einer Initiative der Bundesregierung. Zehn Jugendoffiziere reisten in diesem Rahmen in die USA, um vor Studierenden an verschiedenen Universitäten in mehreren US-Bundestaaten deutsche Sicherheitspolitik vorzustellen und zu diskutieren. Die Jugendoffiziere informierten die Öffentlichkeit im Berichtsjahr zu sicherheitspolitischen Herausforderungen und Risiken im 21. Jahrhundert und zum Auftrag und zu den Aufgaben der Bundeswehr.

Nachgefragte thematische Schwerpunkte in Schulen waren die Rolle internationaler Organisationen, der Nahe und Mittlere Osten, Mali, internationaler Terrorismus, Flucht und irreguläre Migration, Russland und die Ukraine sowie die atomaren Bestrebungen Nordkoreas. Als relativ neue Themen, denen zukünftig vermutlich größere Bedeutung zukommen wird, wurden die sicherheitspolitischen Implikationen des Klimawandels, Cyber-Kriegführung und hybride Kriegführung nachgefragt.

Es gelang den Jugendoffizieren, im Berichtsjahr 150.132 Teilnehmende zu erreichen. Diese Personen stammten zu gut drei Viertel aus der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden, zu knapp einem Viertel aus der Zielgruppe der Multiplikatoren.

2. Rahmenbedingungen

Der Jugendoffizier ist häufig erster Anlaufpunkt und erster Kontakt der Zivilbevölkerung zur Bundeswehr. In allen Angelegenheiten der beruflichen Möglichkeiten bei der Bundeswehr

verweisen die Jugendoffiziere die Fragestellenden konsequent an die hierfür eingesetzten Karriereberaterinnen und Karriereberater.

Unverändert wirken sich die im Berichtsjahr nicht besetzten Dienstposten auf die flächendeckende Versorgung mit kompetenten Ansprechpartnern auf die Facharbeit der Jugendoffiziere aus. Von 94 Dienstposten für hauptamtliche Jugendoffiziere waren 21 im Jahresdurchschnitt 2019 unbesetzt. Das entspricht einem Stellenbesetzungsgrad von 77,7 %. Auch wenn dies eine leichte Verbesserung zum Vorjahr darstellt (durchschnittlich 23 Vakanzen, Stellenbesetzungsgrad 75,5 %), so führt die Personalsituation weiterhin zu Einschränkungen in der Arbeit der Jugendoffiziere mit der Konsequenz, dass nicht alle Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Zur Erreichung eines höheren Besetzungsgrades wurde jedoch bereits eine Vielzahl an Maßnahmen eingeleitet und in Teilen auch schon umgesetzt, hierunter eine priorisierte Besetzung vakanter Dienstposten, verbesserte Chancen zur Übernahme in das Dienstverhältnis einer Berufssoldatin bzw. eines Berufssoldaten, die Verlängerung der Stehzeit in der Ausübung der Tätigkeit sowie die Zahlung von Prämien bei Verlängerung der Verpflichtungszeit.

Persönliche Erfahrungen sind durch nichts zu ersetzen, deshalb werden als Jugendoffiziere ausschließlich Offiziere verwendet, die über persönliche Erfahrung aus einer Vorverwendung in der Truppe verfügen. So können sie authentisch als Expertinnen und Experten von ihren Erfahrungen berichten. In der Praxis überzeugten die Jugendoffiziere durch Fachwissen, methodisches Geschick und ihre Bereitschaft, sich offen und objektiv allen Fragen und Argumenten zu stellen. Über Auslandseinsätze konnten die Jugendoffiziere immer dann besonders authentisch sprechen, wenn sie selbst Einsatzerfahrung mitbrachten. Diese Erfahrung konnte jedoch nur ein kleiner Anteil der Jugendoffiziere aufweisen. Für Grundlagen und aktuelle Entwicklungen in den Einsatzgebieten konnten die Jugendoffiziere auf ausführliche Informationen des BMVg zurückgreifen.

Die 94 Dienstposten für Jugendoffiziere sind über 61 Standorte disloziert ausgebracht. Folglich gab es neben einigen Einzeldienstposten auch Standorte mit zwei, drei oder vier Jugendoffizieren, was die Teamarbeit und die Vertretung bei Abwesenheit erleichterte. Die Dienstzimmer befinden sich zum Teil in Kasernen, zum Teil in zivilen Büroräumen.

Die materielle Ausstattung der Jugendoffiziere orientiert sich konsequent an den Anforderungen an ihre Dienstposten. Durch eine mobile IT-Ausstattung mit Notebook und Möglichkeit zur sicheren Datenkommunikation ist das Arbeiten ortsunabhängig möglich. Nahezu jeder Jugendoffizier verfügt inzwischen über einen modernen handelsüblichen PKW Kombi der Kompaktklasse, der ausreichend Platz für Präsentationstechnik, Simulations- und Messematerial bietet. Zudem ist die flächendeckende Ausstattung mit Smartphones erfolgt.

Die Basisausstattung für die mehrtägige Simulation Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS) sowie für das kompakte eintägige Konfliktplanspiel (KPS) ist bei den hierfür ausgebildeten Jugendoffizieren vorhanden. Die Ergänzung des Spielmaterials wird zentral gesteuert. Die Ausstattungen für die Messestände werden in den einzelnen Kommandobereichen gelagert und für den Messebetrieb bereitgestellt.

Die Kontaktaufnahme zum Jugendoffizier erfolgte zumeist per E-Mail, vereinzelt auch per Internetanfrage über den Internetauftritt der Jugendoffiziere (www.jugendoffizier.de). Die Jugendoffiziere bewarben ihre Tätigkeit über ihren Internetauftritt, das Versenden von

Rundbriefen in elektronischer oder gedruckter Form (insbesondere die halbjährlich oder jährlich versandten Schulanschreiben) sowie persönliche Informationsgespräche. In der Praxis erwies sich die direkte Ansprache zielführender als die pauschale Bewerbung im Internet oder in den Rundschreiben der Jugendoffiziere.

Trotz eines insgesamt sehr großen Informationsangebotes auch anderer Organisationen im Themenkomplex „Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ wurden die Angebote der Jugendoffiziere häufig nachgefragt. Nicht immer konnten alle Nachfragen auch erfüllt werden. In Ballungsräumen wie Bonn oder Berlin, in denen in der Regel bereits ein umfangreiches politisches Bildungsangebot in Form von Vortrags- und Seminarangeboten mit zum Teil hochkarätigen Referierenden existiert, wird das Angebot der Jugendoffiziere geringer wahrgenommen.

Im Berichtsjahr machten die Jugendoffiziere oft die Erfahrung, dass das enge Curriculum an den Schulen eine konkrete Zusammenarbeit mit den Schulen beschränkte. Dieser Umstand machte sich insbesondere dort bemerkbar, wo das Abitur im gesamten Bundesland flächendeckend nach zwölf Schuljahren erworben wird. Diese Situation wird sich vermutlich überall dort entspannen, wo zukünftig erneut auf 13 Schuljahre umgestellt werden soll.

Gute Kontakte zu Universitäten, politischen Stiftungen und anderen Bildungsinstitutionen sorgten für eine gute Vernetzung der Jugendoffiziere.

In Württemberg, Hessen und Baden übernahmen die Regierungspräsidien sogar den Versand der Schuljahresanschreiben der Jugendoffiziere an die Schulen in den Betreuungsbereichen. Der Beschluss des Landesparteitags der Berliner SPD, Bundeswehr an Schulen nicht mehr zuzulassen, hatte keine Auswirkungen auf die Einsatzzahlen der Berliner Jugendoffiziere, bescherte ihnen aber viel öffentliche Wahrnehmung und Sympathie.

Das Kultusministerium in Baden-Württemberg gab eine Handreichung mit Hinweisen zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr heraus, die die Arbeit der Jugendoffiziere unterstützte.

Bundeswehr kritische politische Organisationen versuchen in einigen Fällen die Arbeit der Jugendoffiziere an Schulen zu behindern. Neben bundesweit organisierten Gruppen wie „Schulen ohne Bundeswehr“ existieren auch auf regionaler Ebene Interessengruppen, die für eine Ausgrenzung der Jugendoffiziere aus den Schulen werben. Hierzu gehört beispielsweise das „Kölner Friedensforum“ oder das Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr (BoB)“. In Schwerin forderte die Partei Die Linke mit einem Plakat in einem Schaufenster, dass die Bundeswehr nicht mehr in Schulen auftreten dürfe. In Baden-Württemberg versuchten Gegner einer Kooperation durch die Herausgabe einer anonymen alternativen Handreichung, die Zusammenarbeit zu stören.

3. Veranstaltungsformate

In 2019 haben die Jugendoffiziere 5.671 Veranstaltungen durchgeführt. Das sind 2,5 % weniger Veranstaltungen als im Vorjahr. Über die letzten zehn Jahre betrachtet platzierten sich die Jugendoffiziere damit erneut im Mittelfeld der Statistik. Die zehnjährige

Statistik gem. Anlage 3a berücksichtigt dabei die Datenerfassung der Jugendoffiziere im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Regional unterschieden sich die Ergebnisse stark. Im Westen Deutschlands gelang es, nach erfolgter personeller Stabilisierung die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen um 19 % zu steigern.

Es wurden sechs Veranstaltungsformate angeboten, die im Folgenden in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit vorgestellt werden.

Das mit weitem Abstand häufigste Veranstaltungsformat waren Vorträge. Insgesamt wurden 3.461 Vorträge gehalten, die 61 % der Veranstaltungen ausmachten. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Minus von 3,5 %.

Mit den Vorträgen wurden 95.052 Teilnehmende erreicht, die schwerpunktmäßig aus dem Bereich der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden stammten (83.320 Teilnehmende), zu einem kleinen Teil aus dem Bereich der Multiplikatoren (11.732 Teilnehmende).

Es wurden Vorträge zum gesamten Spektrum der sicherheitspolitischen Themen angeboten. Häufig wurde zunächst ein Grundlagenvortrag gewünscht, der inhaltlich je nach Interessenlage der Teilnehmenden um ausgewählte Aspekte erweitert wurde und in ein Lehrgespräch oder eine Diskussion mündete. War das gewünschte Thema im Lehrplan verankert, war dies für die Einladung zu einem Schulvortrag förderlich. Der standardmäßige Zeiteinsatz für einen Vortrag waren 90 Minuten. Die Vortragssprache war grundsätzlich Deutsch. In Schulen wurde ein Vortrag oft für mehrere Klassen einer Jahrgangsstufe zugleich angefragt. Aus dem Bereich des Landeskommandos Hessen wurde berichtet, dass Schulen gleich mehrere Tage oder sogar eine komplette Woche für den Jugendoffizier reservierten, so dass der Jugendoffizier in kurzer Zeit eine Vielzahl von Schulklassen mit seinen Vorträgen erreichen konnte.

Die Akzeptanz dieses Angebotes war in Süddeutschland hoch, während die Ergebnisse in Norddeutschland sehr unterschiedlich waren. In Braunschweig konnte die Zahl der Schulvorträge um 60 % und in dem früher sehr zurückhaltenden Göttingen um 30 % gesteigert werden, während es in Hamburg eine eher geringe Nachfrage zu verzeichnen gab.

Der Vortrag gilt nach wie vor als Türöffner für weitere Aktivitäten an den Schulen.

Die bestehende Kooperation der Berliner Jugendoffiziere mit der Berliner Senatsverwaltung und der Polizei Berlin konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Ihre Vorträge zu den sicherheitspolitischen Aspekten des Themas Drogen konnten die Jugendoffiziere erstmals in gleich vier Berliner Stadtteilen im Rahmen von Präventivseminaren halten.

Die Vielseitigkeit und Flexibilität, welche die Jugendoffiziere bei der Konzeption und Durchführung ihrer Vorträge unter Beweis stellten, ließen aus einem ersten Kontakt zumeist schnell Folgetermine erwachsen.

An zweiter Stelle der Veranstaltungsformate standen die Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere. 928 Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 16,4 % an der Gesamtzahl der Veranstaltungen.

3.095 Personen informierten sich im Berichtsjahr über die Arbeit der Jugendoffiziere. Die Informationsveranstaltungen richteten sich grundsätzlich in erster Linie an Multiplikatoren, was sich im Jahresergebnis deutlich widerspiegelt. 2.762 Multiplikatoren wurden erreicht, die zum größten Teil aus dem Bereich der Lehrenden stammten (1.275 Teilnehmende). 333 Schülerinnen und Schüler sowie Studierende wurden über die Arbeit der Jugendoffiziere

informiert. Die unmittelbare personenbezogene Information war auch in 2019 unverzichtbar in Regionen, die eine nur geringe Nachfrage nach dem Angebot der Jugendoffiziere zu verzeichnen hatten.

An dritter Stelle der Veranstaltungsformate rangierten die Seminare. Die 799 durchgeführten Seminare machten einen Anteil von 14,1 % an den Veranstaltungen aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 6,7 % weniger Seminare durchgeführt.

28.152 Personen nahmen an Seminaren der Jugendoffiziere teil. Mit den Seminaren wurden in erster Linie Schülerinnen und Schüler sowie Studierende erreicht, die insgesamt 22.534 Teilnehmende stellten, wobei die Gymnasien mit 13.238 Teilnehmenden die stärkste Gruppe bildeten. 5.618 Teilnehmende waren Multiplikatoren, die mit 3.705 Personen überwiegend aus dem schulischen Bereich stammten.

Mit 430 Tagesseminaren wurden 15.576 Teilnehmende erreicht. Mit Tagesseminaren werden in der Regel Orte angesteuert, die von historisch-politischem Interesse sind, so dass an ihnen eine Brücke von Zeitgeschichte zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen geschlagen werden kann.

Die Bundeshauptstadt Berlin war hierbei eine zentrale Anlaufstelle. Jugendoffiziere im Westen Deutschlands fuhren mit ihren Gruppen nach Bonn (Bundesministerium der Verteidigung, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Haus der Geschichte, VN-Campus), Köln (NS-Dokumentationszentrum) und Bad Neuenahr – Ahrweiler (Dokumentationsstätte Regierungsbunker). Die Thüringer und Berliner Jugendoffiziere nutzten die räumliche Nähe zum Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden für ihre Tagesseminare. Die Berliner Jugendoffiziere besuchten im Rahmen ihrer Tagesfahrten außerdem das Militärhistorische Museum der Bundeswehr – Flugplatz Berlin-Gatow und das Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Schwielowsee bei Potsdam.

Tagesseminare ins Ausland führten beispielsweise nach Belgien (NATO und EU in Brüssel), Frankreich (EU-Parlament in Straßburg, Museen und Gedenkstätten an den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs in Verdun). Die hessischen Jugendoffiziere boten Tagesfahrten zur Gedenkstätte Point Alpha an, wo – ausgehend von der Situation des Kalten Krieges und der innerdeutschen Teilung – Perspektiven für ein Europa in Frieden und Freiheit entwickelt wurden. Die badischen Jugendoffiziere fuhren mit ihren Gruppen nach Frankreich, besuchten u.a. die Standorte der Deutsch-Französischen Brigade und arbeiteten zum Thema der europäischen Zusammenarbeit.

163 mehrtägige Seminare wurden von 4.552 Teilnehmenden besucht, wobei die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden etwas stärker als die der Multiplikatoren vertreten war. Dieses besondere Angebot richtete sich in erster Linie an Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare sowie Studierende. Beliebte Seminarorte waren Berlin, Brüssel, Straßburg, Den Haag, Wien, Prag, Luxemburg, Rom, Paris und Rukla in Litauen. Dieses Veranstaltungsformat wurde in Süddeutschland oft mit Kooperationspartnern wie der Hanns-Seidel-Stiftung und der Europäischen Akademie Bayern realisiert. In Norddeutschland wurde dieses Angebot u.a. von Studierenden der Christian-Albrechts-Universität Kiel, der Europa-Universität Flensburg und der Fachhochschule Kiel angenommen.

Mit mehrtägigen Seminaren gelang es, das Interesse vieler für die Bundeswehr besonders interessanter Multiplikatoren zu wecken. So wurde dieses Veranstaltungsformat erfolgreich zur Intensivierung der bestehenden Kontakte zu den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) wie z.B. Münster und Unna genutzt. In Baden-Württemberg wurden zahlreiche Teilnehmende der staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung der

Schulformen Gymnasium, Realschule und Berufsbildende Schule mit diesen Seminaren erreicht. Mehrtägige Seminare wurden wegen des damit verbundenen Aufwands und der entsprechenden Kosten überwiegend Multiplikatoren und Studierenden angeboten.

Ein Beispiel für ein solches Seminarformat stellte die viertägige Seminarfahrt der Kölner Jugendoffiziere mit der Jungen Union NRW in die niederländischen Städte Den Haag und Amsterdam dar. Das Thema „Rechtssetzung im internationalen Rahmen“ wurde u.a. durch Besuche des Internationalen Gerichtshofs, dem Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen im Friedenspalast von Den Haag, und des Internationalen Strafgerichtshofs, der sich mit Verbrechen des Völkerstrafrechts befasst, erarbeitet. Eine kontextuale Einordnung fand bei einem Besuch der deutschen Botschaft statt. Einen Einblick in die militärische Praxis gewährte zudem die niederländische Marine.

An mehrtägigen Seminaren beteiligten sich einzelne Jugendoffiziere in der Doppelfunktion als Lehrende und Lernende. Am Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) in Berlin konnten sie auf Anfrage ihre militärische Expertise aus Auslandseinsätzen in die lehrgangsgebundene Qualifizierung von Zivilpersonal für internationale Friedens- und Wahlbeobachtungseinsätze einbringen.

206 POL&IS-Seminare erreichten 8.024 Teilnehmende. Die Teilnehmenden je Seminar kamen zumeist aus zwei verschiedenen Schulklassen.

POL&IS wurde in vielen Bereichen sehr gut nachgefragt. In Südbayern musste eine Warteliste geführt werden. In Fällen von besonderem Interesse werden Simulationen sogar mehrere Jahre im Voraus reserviert. Auf Grund der großen Nachfrage konnten nicht alle Anfragen bedient werden. Um die Inhalte überzeugender darzustellen und intensiver auf die Teilnehmenden eingehen zu können, wurde der Spielleitungs-Ansatz von zwei auf drei Jugendoffiziere erhöht, zu Lasten der Anzahl durchführbarer Simulationen.

Für POL&IS wurden nach Möglichkeit Einrichtungen der Bundeswehr für Simulation, Unterkunft und Verpflegung genutzt, um Kosten und Teilnehmerbeiträge so gering wie möglich zu halten. Die anteilige Finanzierung der Simulationen durch Haushaltsmittel für Öffentlichkeitsarbeit ist gerade für dieses Veranstaltungsformat unerlässlich.

Die POL&IS Seminare werden dabei stets unter der fachlichen Simulationsleitung der Jugendoffiziere durchgeführt, die anwesenden Pädagoginnen und Pädagogen haben demgegenüber weiterhin die Aufsicht über die Schülerinnen und Schüler.

Bi-nationale Simulationen, z.B. mit Schülerinnen und Schülern aus Polen, waren besondere Höhepunkte und haben sich mancherorts schon zu einer Tradition entwickelt.

Mit Studierenden der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg gab es auch in 2019 wieder ein POL&IS. In Thüringen ist POL&IS fester Bestandteil der Stipendiatenprogramme der Stiftung Bildung für Thüringen und der Roland-Berger-Stiftung.

Lehrkräfte, die diese Simulation einmal kennengelernt haben, wünschen sich in der Regel auch für das nächste Jahr ein POL&IS. Einige Schulen haben POL&IS fest in ihre Jahresplanung aufgenommen. Bisweilen ließ sich gar eine gewisse Erwartungshaltung beobachten, wenn Lehrende wie selbstverständlich „ihren“ jährlichen POL&IS-Termin erfragten. Das enge zeitliche Korsett der Schulen veranlasste einzelne Lehrende dazu, die Jugendoffiziere um das Weglassen des erforderlichen Grundlagenvortrags zu bitten. Diesem Wunsch, der den Erfolg

der Simulation unter Umständen beeinträchtigen kann, wurde nur entsprochen, wenn es nicht anders möglich war.

Das neue eintägige Konfliktplanspiel KPS, das sich am Syrien-Konflikt orientiert, befindet sich noch in der Erprobungsphase und ist noch nicht in den offiziellen Angebotskatalog der Jugendoffiziere aufgenommen worden. Diese kompakte Simulation passt gut in das begrenzte Zeitbudget der Schulen, verlangt den Schülerinnen und Schülern jedoch einiges ab, sich in kurzer Zeit in eine komplexe Krise einzuarbeiten und entsprechende Rollen übernehmen zu müssen, um die Krise zu lösen. Die Teilnehmenden bewerteten die Simulation regelmäßig als Bereicherung, die Lehrenden waren vom Ausbildungserfolg des Konfliktplanspiels überzeugt.

Eine weitere Veranstaltungsart waren Großveranstaltungen. Jugendoffiziere wirkten an 246 Großveranstaltungen mit. Mit 15.357 Teilnehmenden konnten dabei 17,4 % mehr Personen als im Vorjahr erreicht werden. Hierbei handelte es sich zumeist um Multiplikatoren (13.277 Personen), nur zu einem kleinen Teil um Schülerinnen und Schüler sowie junge Studierende (2.080 Personen).

Die Großveranstaltungen waren zum einen Messeinsätze, zum anderen Dialogangebote auf Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür des BMVg in Berlin, den Petersberger Gesprächen in Bonn, dem Flugplatzfest in Berlin-Gatow, dem Musikfest der Bundeswehr in Düsseldorf und dem Internationalen Militärwettkampf in Mönchengladbach.

Die bedeutendste Großveranstaltung war der Tag der Bundeswehr, der am 15. Juni 2019 an 14 Standorten rund 270.000 Besucherinnen und Besucher anlockte. Jugendoffiziere waren an allen Standorten als kompetente Dialogpartnerinnen und -partner in Fragen der Sicherheitspolitik vertreten.

Eine Messe mit hoher Beteiligung der Jugendoffiziere war die Bildungsmesse didacta, die 2019 in Köln veranstaltet wurde. Die Jugendoffiziere Köln führten im laufenden Messebetrieb eine POL&IS-Simulation durch, die von zahlreichen Besuchern frequentiert wurde. Die Jugendoffiziere Düsseldorf und Hilden hatten Referendarinnen und Referendare sowie Lehrende auf die Messe eingeladen – ein Angebot, das regen Zuspruch fand. Eine Vielzahl von Gesprächen bescherte den Jugendoffizieren zahlreiche neue Kontakte, die später in separate Veranstaltungen mündeten.

Eine besondere Wertschätzung ihrer Arbeit wurde den Jugendoffizieren zuteil, die auf der Hanse Sail 2019 in Rostock eingesetzt waren. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dankte ihnen persönlich für ihren engagierten Einsatz in der Öffentlichkeit und machte deutlich, dass er ihre sicherheitspolitischen Informationen an deutschen Schulen für unverzichtbar halte und deshalb empfehle, von ihrem Angebot Gebrauch zu machen.

Besuche bei der Truppe waren eine weitere angebotene Veranstaltungsart. 181 Besuche wurden durchgeführt (3,2 % aller Veranstaltungen), was im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung (um 19,1 %) darstellt. Es gelang sogar, die Zahl der Teilnehmenden um 35,0 % auf 6.124 zu steigern. Dominierend war die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden mit 4.736 Teilnehmenden, wobei – nur bei diesem Veranstaltungsformat – die Realschülerinnen und -schüler mit 2.503 Personen die größte Gruppe stellten. 1.388 Multiplikatoren wurden erreicht.

Heer, Luftwaffe, Marine und andere Organisationsbereiche der Bundeswehr öffneten bundesweit ihre Pforten und präsentierten sich mit ihrem Personal und ihrer Ausstattung. Auf diese Weise konnten die Jugendoffiziere den Besucherinnen und Besuchern einen

persönlichen Eindruck vom Dienstbetrieb in der Truppe und dem alltäglichen Leben der Soldatinnen und Soldaten vermitteln.

Um Kräfte zu bündeln und sich an einem einzigen Tag einer großen Zahl von Schülerinnen und Schülern darstellen zu können, wurde auch in 2019 an ausgewählten Großstandorten ein Tag der Schulen durchgeführt. Auf diese Weise konnte der Jugendoffizier Münster die Panzerbrigade 21 in Augustdorf mit acht Schulklassen zugleich besuchen. Die Jugendoffiziere in Baden konnten Interessenten aus ihrem Bereich Besuche bei den Tagen der Schulen in den Standorten Bruchsal und Müllheim vermitteln.

In der 1. Panzerdivision in Oldenburg resultierte die Verstärkung des in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzten nebenamtlichen Personals in einer deutlichen Steigerung der Besuche in der Truppe. Generell stellten die Jugendoffiziere fest, dass Besuche bei der Truppe am einfachsten, häufigsten und eindrucksvollsten gestaltet werden konnten, wenn die Truppe ausgebildete nebenamtliche Jugendoffiziere oder Jugendunteroffiziere vor Ort hatte.

Insgesamt war die Nachfrage in 2019 so hoch, dass die Truppe angesichts ihrer Auftragslage – insbesondere ihrer Einsatzverpflichtungen – nicht alle Terminwünsche erfüllen konnte.

Mit 56 Veranstaltungen in 2019 wurden bei Podiumsdiskussionen 2.352 Teilnehmende erreicht, wobei die Zielgruppen der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden in etwa gleich stark vertreten waren. Bemerkenswert ist, dass im Vergleich zum Vorjahr 43,6 % mehr Veranstaltungen beschickt und 60,3 % mehr Teilnehmende erreicht wurden.

Höhepunkte waren dabei stets Veranstaltungen mit Mitgliedern des deutschen Bundestages. So beteiligte sich der Jugendoffizier Karlsruhe an einer Podiumsdiskussion mit Thomas Hitschler (SPD) und Dr. Tobias Lindner (Bündnis 90 / Die Grünen), der Jugendoffizier Mannheim diskutierte mit Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP) auf dem Podium.

An Podiumsdiskussionen beteiligen sich die Jugendoffiziere nur auf Einladung, so dass die Zahl der Veranstaltungen und der Teilnehmenden nicht von ihnen beeinflusst werden kann.

4. Themen

Grundsätzlich stieg die Wahrnehmung sicherheitspolitischer Themen immer dann, wenn sie mediale Aufmerksamkeit erfuhren, sei es durch besonders zahlreiche beteiligte Akteure, umfassende Zerstörungen sowie massenhaftes Leid der Zivilbevölkerung wie im Syrien-Krieg oder durch bemerkenswerte Äußerungen von Politikern, die in Art und Inhalt Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregten. Sofern die einladenden Institutionen besondere thematische Vorstellungen hatten, folgten sie inhaltlich zumeist den Trends der medialen Berichterstattung.

„Sicherheitspolitische Herausforderungen und Risiken im 21. Jahrhundert“ sowie „Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr“ sind die beiden übergeordneten Themen, die das Gerüst der Vorträge und Seminare der Jugendoffiziere bildeten. Grundgesetzliche Vorgaben und Parlamentsvorbehalt waren bei den Teilnehmenden oft nicht bekannt. In diesem Zusammenhang wurden auch zahlreiche Aspekte aus dem ansonsten wenig bekannten „Weißbuch 2016 zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“ aufgegriffen, das auch als Grundlage zur Erklärung von vernetzter Sicherheit diene.

Die Existenz und der Einsatz von Streitkräften werden grundsätzlich akzeptiert. Die Legitimation von Streitkräften wurde daher so gut wie nie in Frage gestellt. Fragen dieser Art

mussten von der Lehrkraft oder vom Jugendoffizier selbst aufgeworfen werden, um überhaupt behandelt zu werden.

Für die Schülerinnen und Schüler ist die Bundeswehr inzwischen in erster Linie eine Armee im Einsatz - und zwar im Auslandseinsatz. Einige der aktuellen Einsatzgebiete der Bundeswehr waren bekannt, sofern die Medien darüber berichtet hatten. Die einsatzgleiche Verpflichtung der Bundeswehr im baltischen Rukla/Litauen im Rahmen der NATO-Mission Enhanced Forward Presence (EFP) stieß als neuere Mission auf deutlich mehr Interesse als der Einsatz in Afghanistan. Berichte von einsatzerfahrenen Jugendoffizieren waren dabei von besonderem Interesse und verliehen den Referenten ein hohes Maß an Authentizität. Das Wissen um die vielen verschiedenen Einsätze der Bundeswehr und das Interesse daran hat allerdings spürbar nachgelassen. Der Auslandseinsatz ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Häufig wurde sogar die Forderung laut, dass Deutschland sich aktiver bei der Bewältigung internationaler Konflikte, Krisen und Kriege engagieren solle - und zwar auch unter Einsatz seiner Streitkräfte. Eine zahlenmäßig deutlich kleinere Gruppe sah in der Abkehr und Abschottung Deutschlands vom krisengeschüttelten Ausland den besten Weg. Vereinzelt wurden Fragen zu traumatisierten Soldatinnen und Soldaten gestellt.

Der Auftrag der Landesverteidigung war in dieser Zielgruppe hingegen weitestgehend unbekannt. Der an sehr enge Voraussetzungen geknüpfte Einsatz der Bundeswehr im Inneren wurde selten erörtert. Gelegentlich wurden Vorfälle mit mutmaßlich rechtsextremistischem Hintergrund in der Bundeswehr thematisiert und die Frage der möglichen Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde ebenso diskutiert wie Waffenexporte und ihre Problematik. Persönliche Fragen an die Person des Jugendoffiziers betrafen den militärischen Alltag, den beruflichen Werdegang, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Frauen bei der Bundeswehr, persönliche Erfahrungen im Einsatz und berufliche Pläne nach dem Ausscheiden aus der Bundeswehr.

Die personelle und materielle Ausstattung der Bundeswehr und ihre gegenwärtigen Defizite wurden angesprochen, allerdings nur von Multiplikatoren thematisiert. Insbesondere lebensältere Menschen äußerten ihr Unverständnis und ihre Sorge darüber, dass es den Streitkräften schon in Friedenszeiten nicht gelänge, die notwendige volle Einsatzbereitschaft herzustellen.

Weitere Themenschwerpunkte waren die Rolle der Vereinte Nationen, der NATO sowie der EU bei der Verhütung und Bewältigung von Krisen, die Krisenherde im Nahen und Mittleren Osten, in Afrika (Mali), internationaler Terrorismus, organisiertes Verbrechen, fragile Staatlichkeit, Flucht und irreguläre Migration, das Verhältnis Deutschlands und seiner Verbündeten zu Russland, atomare Abrüstung und die Rolle Nordkoreas.

Spezialthemen wie das Ende des Rüstungskontrollvertrages INF (Intermediate Range Nuclear Forces) und dessen Auswirkungen waren nur für ein kleines Fachpublikum von Interesse.

Die Themen Syrien-Krieg und der Islamische Staat verloren in 2019 an Relevanz.

Auch neue Themenfelder wurden erarbeitet und stießen auf reges Interesse. So haben die Jugendoffiziere im Bezirk Westfalen-Lippe gute Erfahrungen mit dem Thema „Klimawandel als globale sicherheitspolitische Herausforderung“ gemacht. Die inhaltliche Breite der Diskussion reichte dabei von möglichen sicherheits- und verteidigungspolitischen Bedrohungen durch den Klimawandel bis hin zu der konkreten Frage, was die Bundeswehr unternimmt, um klimafreundlicher zu werden.

Cyberwarfare und hybride Kriegsführung waren in der Öffentlichkeit noch Nischenthemen, die eher selten diskutiert wurden.

Das sicherheitspolitische Grundlagenwissen der Teilnehmenden war mehrheitlich gering, so dass Vorträge im Ergebnis oft nur eine sehr grobe Einführung darstellten, die nur ein

Überblickswissen über aktuelle Handlungsfelder, Abläufe und Akteure vermitteln konnten. Eine klare inhaltliche Positionierung war daher insbesondere bei jüngeren Teilnehmenden ebenso wenig auszumachen wie eine deutliche politische Positionierung.

Persönliche Betroffenheit war dort festzustellen, wo mögliche Gefahren sich im eigenen Umfeld abzeichneten. Islamistischen Extremismus und Terrorismus nahmen die Teilnehmenden insofern als besorgniserregende Phänomene wahr. Waren persönlich Betroffene wie z.B. Geflüchtete anwesend, so war eine deutliche Steigerung der Diskussionsbereitschaft und der inhaltlichen Tiefe der Diskussion festzustellen.

5. Teilnehmende

Grundsätzlich lässt sich auch für 2019 festhalten, dass in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler, die persönlichen Berührungspunkte mit der Bundeswehr weiter abnehmen. Die Jugendoffiziere sind in der Regel der erste und vielfach auch der einzige Kontakt für die Zivilgesellschaft. Damit haben die Jugendoffiziere unverändert eine große Bedeutung sowohl für die Öffentlichkeit der Bundeswehr als auch für die Vermittlung von Kenntnissen über die deutschen Streitkräfte. Mit den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wurden 150.132 Teilnehmende erreicht.

Bei der Zahl der erreichten Teilnehmenden gab es regional starke Unterschiede. Im Westen Deutschlands gelang es den Jugendoffizieren, die Anzahl der erreichten Personen um 21 % zu steigern.

Die Seminargruppen aus Parteien und Verbänden bildeten das gesamte politische Spektrum ab, wobei konservative Einstellungen deutlich überwogen. Nur selten waren Meinungen aus dem linksgerichteten politischen Bereich zu hören.

114.317 Teilnehmende, das entspricht einem Anteil von 76 %, kamen dabei aus der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden. Im Westen Deutschlands konnte hier ein beachtlicher Zuwachs von 28 % erzielt werden.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die Jugendoffiziere einluden, unterrichteten meistens Politik, Sozialwissenschaften oder Geschichte, seltener Religion oder Englisch. Mitunter verzichteten die Lehrkräfte auf Einladungen, wenn es von der Schulleitung nicht gewünscht war oder wenn sie sich einem Rechtfertigungsdruck gegenüber Kollegium oder Eltern ausgesetzt sahen. Es wurde überwiegend festgestellt, dass die Schülerinnen und Schüler keine Nachrichten verfolgten und ihr politisches Basiswissen vielfach nur aus den sozialen Medien bezogen. In diesem Zusammenhang wurden vielfach Fake News und Verschwörungstheorien thematisiert und diskutiert. Bei den Schülerinnen und Schülern war ein grundlegendes Interesse an sicherheitspolitischen Themen festzustellen. Allerdings waren auch in 2019 sicherheitspolitische Herausforderungen noch weit weg von der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Frieden, Freiheit, Wohlstand und Sicherheit wurden als selbstverständliche Lebensgrundlagen betrachtet.

Große Niveauunterschiede bei den schulischen Gruppen waren nicht nur auf verschiedene Schulformen zurückzuführen sondern waren auch in der Zusammensetzung der Klassen und im persönlichen Engagement der Lehrkräfte begründet. In Leistungskursen wurde regelmäßig ein hohes Niveau festgestellt.

Neben den Schülerinnen und Schülern wurden 3.727 Studierende erreicht. Im Westen Deutschlands gelang es, die Zahl der erreichten Studierenden im Vergleich zum Vorjahr zu

verdoppeln. In Bayern gab es Veranstaltungen mit den Universitäten in München, Passau, Erlangen/Nürnberg und der Hochschule Hof. Die Thüringer Jugendoffiziere kooperierten mit den Hochschulen in Erfurt und Jena sowie der Verwaltungsfachhochschule Gotha.

Sicherheitspolitisch interessierte Studierendengruppen suchten auch außerhalb des Curriculums den Kontakt zu Jugendoffizieren, so z.B. in Frankfurt/Main.

Der Jugendoffizier Stuttgart engagierte sich im Rahmen einer Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in einer Diskussionsrunde mit Austauschstudenten aus Indien.

„Wunderbar together – Germany and the U.S.“ war das Motto des Deutschlandjahrs in den USA, einer Aktion der Bundesregierung unter Federführung des Auswärtigen Amtes (AA) in Kooperation mit dem Goethe-Institut und dem Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI). Diese Aktion fand in der Zeit vom 3. Oktober 2018 bis zum 9. November 2019 statt und sollte den gesellschaftlichen Dialog zwischen den beiden Staaten in seiner ganzen Bandbreite verstärken und Kontaktmöglichkeiten ausbauen. Das Bundesministerium der Verteidigung beteiligte sich mit einem Beitrag zu „Frieden, Freiheit und Stabilität“. Hierzu traten fünf Teams aus jeweils zwei Jugendoffizieren jeweils einwöchige Reisen in die USA an, um an verschiedenen US-Universitäten vor Studierenden deutsche Vorstellungen zur Sicherheitspolitik zu präsentieren und zu diskutieren. Eine dieser Veranstaltungen wurde live im Internet übertragen. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die transatlantischen Beziehungen und der deutsche Beitrag zur internationalen Sicherheit. Den Jugendoffizieren gelang es dabei einerseits, Verständnis für sicherheitspolitische Perspektiven der deutschen Bevölkerung und für sicherheitspolitische Positionen und Entscheidungen der Bundesrepublik Deutschland zu erzielen, andererseits Einblicke und Ansichten aus erster Hand in den USA zu gewinnen, die eine Bereicherung für ihre anschließende Arbeit in Deutschland darstellten und ihre Authentizität zusätzlich steigerten.

35.815 Teilnehmende, somit 23,9 % aller erreichten Teilnehmenden, stammten aus der Zielgruppe der Multiplikatoren. 11.631 Teilnehmende davon waren Lehrerinnen und Lehrer, Referendarinnen und Referendare sowie Vertreterinnen und Vertreter von Schulleitungen und Schulbehörden.

Die Jugendoffiziere waren erfolgreich bemüht, ihr Angebot bereits angehenden Lehrkräften vorzustellen. In Nordrhein-Westfalen gelang es den Jugendoffizieren, mit einigen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) zu kooperieren. In diesem Zusammenhang fand zum wiederholten Male ein POL&IS mit Referendarinnen und Referendaren im Bundeswehr-Ausbildungsstützpunkt Winterberg statt. Da die Referendarinnen und Referendare auf keine eigene Bundeswehrrfahrung mehr zurückgreifen konnten, wurde das Angebot der Jugendoffiziere besonders geschätzt.

Für (angehende) Lehrerinnen und Lehrer galt auch in 2019: Wer einmal gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit einem Jugendoffizier gemacht hatte, kam erfahrungsgemäß wieder auf das sicherheitspolitische Angebot der Jugendoffiziere zurück und war nach Möglichkeit sogar um einen Ausbau der Zusammenarbeit bemüht.

Veranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik gab es vor allem mit Mitgliedern von CDU und SPD sowie deren Jugendorganisationen Junge Union (JU) und Jungsozialisten (Jusos) auf landes- und kommunalpolitischer Ebene. In Bayern gab es

gemeinsame Seminaraktivitäten mit dem Außen- und Sicherheitspolitischen Arbeitskreis der CSU (ASP).

In Bayern wurden öffentliche Vorträge auf kommunaler Ebene von Jugendoffizieren angeboten, die vor Ort von den Gemeinden engagiert beworben und mit gutem Erfolg durchgeführt wurden.

In Thüringen konnte durch die gute Kooperation mit Volkshochschulen eine Vielzahl von Multiplikatoren aus ganz unterschiedlichen Bereichen für das Angebot der Jugendoffiziere interessiert werden.

Die ausgesprochen gute Zusammenarbeit mit der Polizei in Bamberg resultierte in einem Referentenauftrag für die Polizeimeisterausbildung in 2019 am dortigen Aus- und Fortbildungszentrum, der von einem Jugendoffizier in Nordbayern wahrgenommen wurde.

Zudem gab es eine Reihe gelungener Kooperationsveranstaltungen mit den Sektionen der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V. (GSP), dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. und zahlreicher weiterer Institutionen.

Kurzbeschreibung der Tätigkeit der Jugendoffiziere und -unteroffiziere

1. Grundlagen

Das Grundgesetz umfasst gleichermaßen Friedensgebot und Verteidigungsbereitschaft mit Streitkräften. Die komplexen Inhalte und Entwicklungen von Sicherheitspolitik bedürfen der frühzeitigen und überzeugenden Erläuterung, um in der Bevölkerung und insbesondere bei jungen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern Verständnis dafür zu wecken. Nur so können Ziele und Interessen deutscher Sicherheitspolitik, Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr sowie die Grundlagen von Auslandseinsätzen überzeugend vermittelt werden. Die Bundeswehr nimmt diese Aufgabe durch ihre Öffentlichkeitsarbeit wahr. Aussagen zur Sicherheitspolitik, die Einbindung Deutschlands in internationale Bündnisse und der deutsche Beitrag zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung sind Bestandteile dieser Arbeit.

2. Aufgaben

Zu den wichtigsten Trägern dieser Informationsarbeit gehören die Jugendoffiziere und Jugendunteroffiziere. Sie sind mit ihrem Informationsangebot im weitesten Sinne in der politischen Bildung tätig. Sie nehmen Stellung zu militärischen und sicherheitspolitischen Grundsatzfragen im Sinne der Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland, verdeutlichen hauptsächlich der jungen Generation die Grundlagen des (seit 1. Juli 2011 freiwilligen) Wehrdienstes. Dies geschieht in Form von Gesprächen, Seminaren, Vorträgen oder Podiumsdiskussionen.

Das persönliche Engagement der Jugendoffiziere/-unteroffiziere unterstreicht die Glaubwürdigkeit dieser Information.

Die Tätigkeit der Jugendoffiziere/-unteroffiziere als wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit in Verteidigungsfragen kann Informationen zu folgenden Themenbereichen umfassen:

- die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland,
- die Einbindung Deutschlands in EU, NATO, OSZE und VN,
- den deutschen Beitrag zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung sowie zur Landes- und Bündnisverteidigung,
- die ethischen, moralischen und rechtlichen Grundlagen des soldatischen Dienens,
- das Verhältnis von Bundeswehr und Gesellschaft,
- den Sachstand, die Perspektiven und die Herausforderungen von Auslandseinsätzen der Bundeswehr,
- den laufenden Strukturanpassungen der Streitkräfte sowie
- den Alltag in der Truppe.

Die Jugendoffiziere/-unteroffiziere betreiben keine Nachwuchswerbung. Sie verweisen Interessenten und Bewerber an die dafür zuständigen Stellen der Karriereberatung.

Die Jugendoffiziere/-unteroffiziere stehen vor allem den Schulen auf Einladung als Fachleute zur Verfügung. Die Verantwortung für den Unterricht und die Lernziele tragen die Lehrkräfte.

3. Einzelheiten

Die Bundeswehr verfügt derzeit über 94 Dienstposten für hauptamtliche Jugendoffiziere: Daneben sind auf Verbandsebene (Bataillon, vergleichbare Dienststellen in den Streitkräften) jeweils ein Jugendoffizier und ein Jugendunteroffizier in Nebenfunktion tätig.

Hauptamtliche Jugendoffiziere sind grundsätzlich Offiziere im Dienstgrad Hauptmann/Kapitänleutnant. Sie verbleiben mindestens drei Jahre in dieser Funktion. Nebenamtliche Jugendoffiziere sind meist Leutnant oder Oberleutnant, Jugendunteroffiziere sind in der Regel jüngere Feldwebel-Dienstgrade.

Hauptamtliche Jugendoffiziere arbeiten hauptsächlich zusammen mit:

- Schulen als unterrichtsbegleitende Experten,
- Jugendverbänden und -organisationen,
- Jugendlichen, die nicht einer Organisation angehören,
- politischen Bildungseinrichtungen und
- den Schul- und Kultusbehörden der Länder.

Jugendoffiziere bieten ihre Mitarbeit an, wenn sicherheitspolitische Informationen oder Kontakte zur Bundeswehr gewünscht werden. Sie stehen als militärische Fachleute zur Unterstützung im Unterricht, bei Projektwochen und Tagungen, für Vorträge und Podiumsdiskussionen zur Verfügung. Sie bieten Besuche bei der Truppe und sicherheitspolitische Seminare an oder vermitteln Teilnahmemöglichkeiten und stellen auf Wunsch kostenlos Informationsmaterial zur Verfügung.

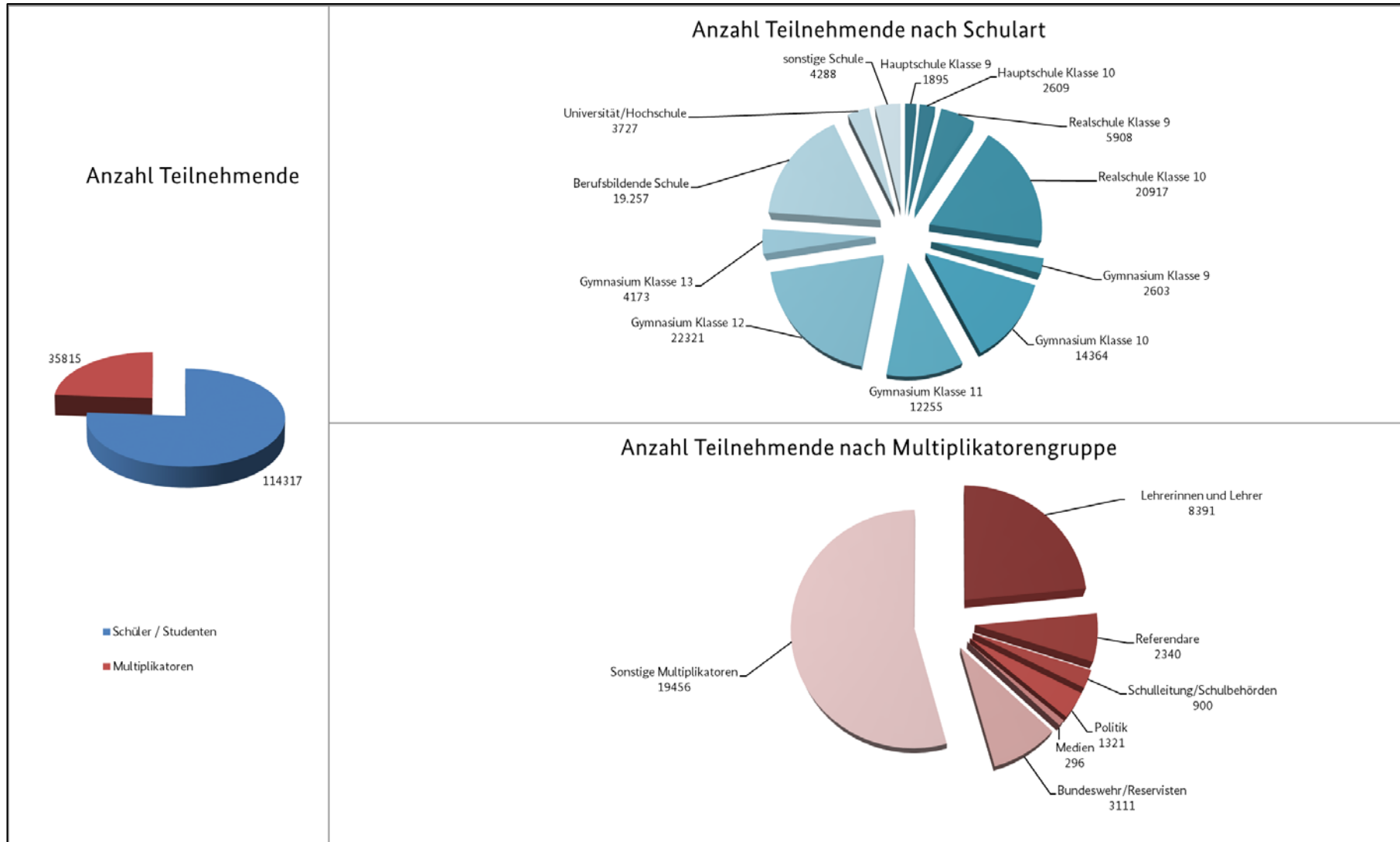
Nebenamtliche Jugendoffiziere und Jugendunteroffiziere organisieren vornehmlich Besuche bei der Truppe, bei denen sich Jugendliche und Erwachsene ein Bild vom Alltag des Soldaten machen können.

Alle Jugendoffiziere werden in einem dreiwöchigen Basislehrgang, hauptamtliche Jugendoffiziere zusätzlich in einem dreiwöchigen Aufbaulehrgang, einem einwöchigen Simulationsleiterlehrgang „Politik und Internationale Sicherheit“ (POL&IS), einem einwöchigen Vertiefungslehrgang und einer zweiwöchigen Auslandsausbildungsreise mit den Schwerpunkten Sicherheitspolitik und Kommunikation auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Jugendunteroffiziere werden in einem zweiwöchigen Grundlehrgang ausgebildet.

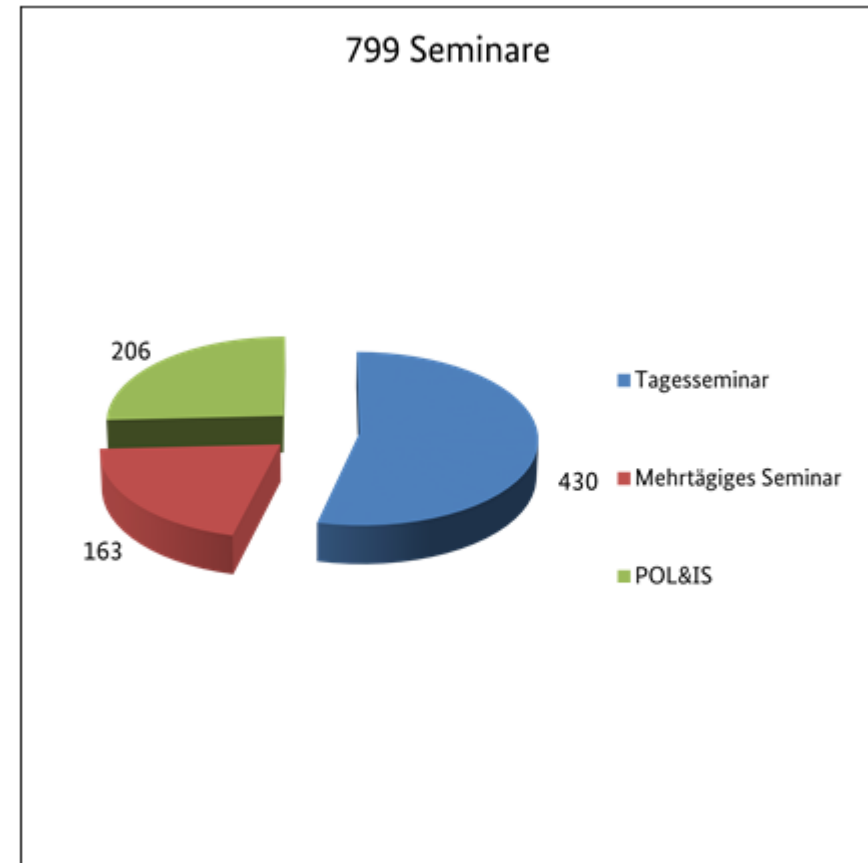
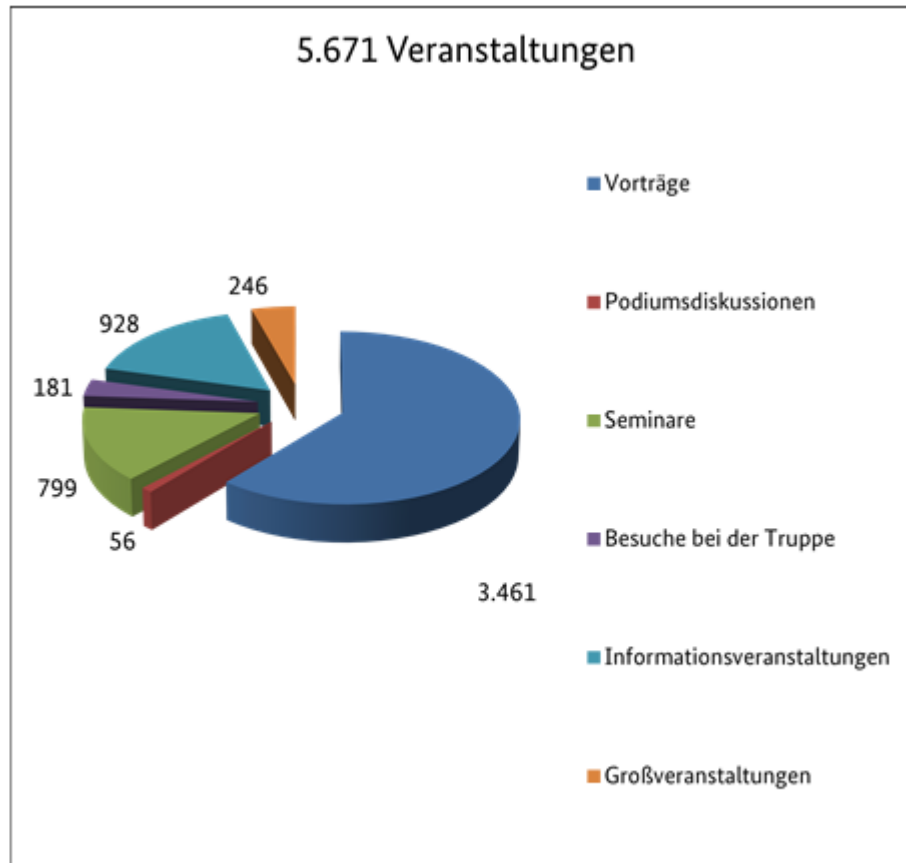
Statistik der Jugendoffiziere 2019

Art der Veranstaltungen	Vorträge	Podiumsdiskussionen	Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)	Besuche bei der Truppe	Informations- veranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere	Großveranstaltungen	Summe
Gesamtzahl Veranstaltungen	3.461	56	799	181	928	246	5.671
Zielgruppe: Schüler und Studenten	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende
Hauptschule Klasse 9	1.638	0	124	85	0	48	1.895
Hauptschule Klasse 10	1.966	0	465	150	0	28	2.609
Realschule Klasse 9	3.728	0	802	1.214	1	163	5.908
Realschule Klasse 10	15.777	36	3.587	1.289	48	180	20.917
Gymnasium Klasse 9	1.378	0	777	322	0	126	2.603
Gymnasium Klasse 10	10.445	16	3.408	289	50	156	14.364
Gymnasium Klasse 11	8.106	53	3.729	185	4	178	12.255
Gymnasium Klasse 12	17.330	346	4.309	145	44	147	22.321
Gymnasium Klasse 13	3.014	11	1.015	128	0	5	4.173
Berufsbildende Schule	15.633	280	2.483	526	79	256	19.257
Universität/Hochschule	1.806	539	953	178	57	194	3.727
sonstige Schule	2.499	33	882	225	50	599	4.288
Summe Teilnehmende	83.320	1.314	22.534	4.736	333	2.080	114.317
Zielgruppe: Multiplikatoren	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende
Lehrerinnen und Lehrer	4.916	63	2.241	291	809	71	8.391
Referendare	918	27	1.283	36	68	8	2.340
Schulleitung/Schulbehörden	291	10	181	12	398	8	900
Politik	379	79	400	209	194	60	1.321
Medien	67	17	30	0	38	144	296
Bundeswehr/Reservisten	1.669	27	286	106	410	613	3.111
Sonstige Multiplikatoren	3.492	815	1.197	734	845	12.373	19.456
Summe Teilnehmende	11.732	1.038	5.618	1.388	2.762	13.277	35.815
Gesamtzahl Teilnehmende	95.052	2.352	28.152	6.124	3.095	15.357	150.132

Veranstaltungen der Jugendoffiziere 2019 nach Zielgruppen



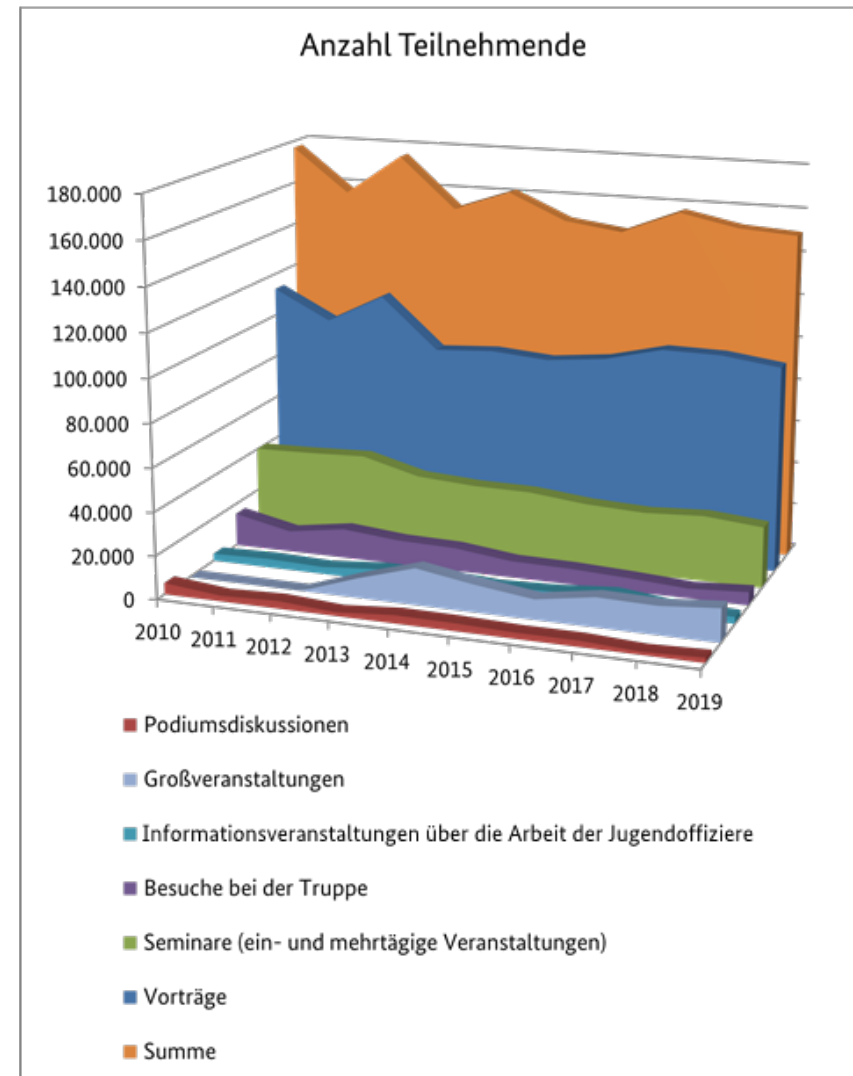
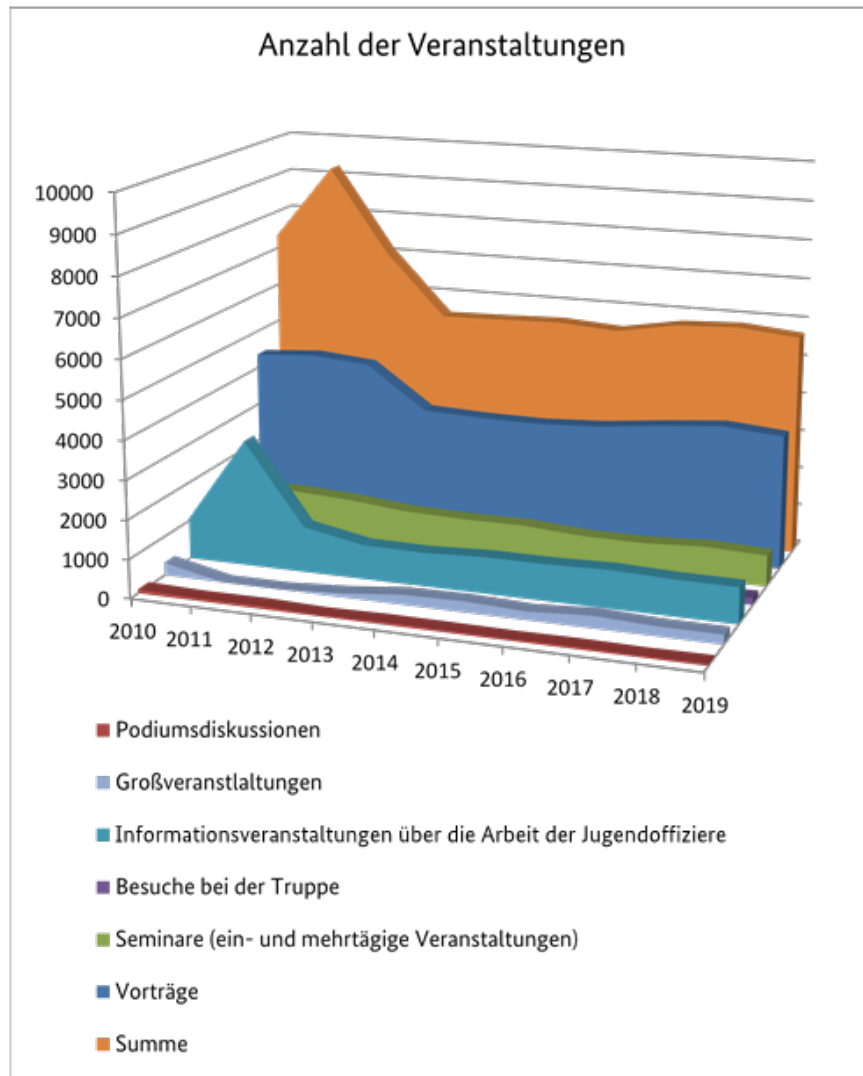
Anzahl der Veranstaltungen und Seminare 2019



Vergleich der Statistiken 2010-2019

Art der Veranstaltung	Vorträge		Podiumsdiskussionen		Seminare (ein- und mehrtägige Veranstaltungen)		Besuche bei der Truppe		Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Jugendoffiziere		Großveranstaltungen		Summe	
	Jahr	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen
2010	4.365	112.745	100	5.209	1.064	40.330	430	15.237	1.063	3.341	328	nicht erfasst	7.350	176.862
2011	4.481	99.558	61	2.629	1.139	40.908	317	9.691	3.255	4.019	nicht erfasst	nicht erfasst	9.253	156.805
2012	4.350	113.049	73	3.522	1.060	41.894	419	13.691	1.179	3.291	nicht erfasst	nicht erfasst	7.081	175.447
2013	3.260	89.746	32	1.758	917	34.942	292	11.312	885	5.388	98	9.089	5.484	152.235
2014	3.200	91.393	59	3.771	876	33.224	259	10.751	869	5.434	257	16.942	5.520	161.515
2015	3.189	89.388	54	3.563	884	32.930	221	7.650	942	3.778	279	12.657	5.569	149.966
2016	3.276	92.243	43	2.813	781	30.150	209	7.320	941	4.689	218	9.294	5.468	146.509
2017	3.444	98.741	56	2.862	771	29.044	172	6.143	983	6.820	317	13.595	5.743	157.205
2018	3.586	98.436	39	1.467	856	30.511	152	4.536	934	3.812	248	13.076	5.815	151.838
2019	3.461	95.052	56	2.352	799	28.152	181	6.124	928	3.095	246	15.357	5.671	150.132

Entwicklung der Veranstaltungen der Jugendoffiziere von 2010 bis 2019



Verteiler

Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages	100x
Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages	10x
Berichterstatte EPL 14 Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages	12x
Deutscher Bundestag - Wissenschaftlicher Dienst WF II G (Ber. BMVg)	1x
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung - Referat 302 -	1x
Bundespräsidialamt - Verbindungsoffizier beim Bundespräsidenten	1x
Bundeskanzleramt - Grp 22	1x
Auswärtiges Amt - Planungsstab	10x
Katholisches Militärbischofsamt	1x
Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr	1x
Bundesakademie für Sicherheitspolitik	5x
Bundesministerium der Verteidigung - Innenverteiler II	64x
Reserve BMVg - Pr-/InfoStab 2	80x
gesamt	287x

Fachpersonal Informationsarbeit und weitere Institutionen Versand durch BAPersBw InfoService

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)	1x
Streitkräfteamt	
- Amtschef	1x
- FIZBw	9x
Presse- und Informationszentren	
- Heer	30x
- Luftwaffe	15x
- Marine	10x
- Sanitätsdienst	10x
- Streitkräftebasis	30x
- Personal	10x
- Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen	10x
- Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung	10x
- Cyber im Informationsraum	10x
Führungsakademie der Bundeswehr	10x
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften	7x
Zentrum Innere Führung	10x
Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr, Bereich Bw & Gesellschaft	15x
Hauptamtliche Jugendoffiziere	94x
Nebenamtliche Jugendoffiziere	254x
Jugendunteroffiziere	190x
Staboffiziere für Öffentlichkeitsarbeit	10x
Reserve BMVg - Pr-/InfoStab 2	80x
gesamt	736x
Gesamt	1.023x

Darüber hinaus zum Download unter www.bmvg.de, www.bundeswehr.de,
www.jugendoffizier.de und im Intranet der Bundeswehr